

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **14 (1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachrichten.

Verein schweizerischer Geschichtslehrer.

Der Verein schweizerischer Geschichtslehrer hielt Sonntag, den 28. Mai seine diesjährige Frühlingsversammlung in Brugg ab. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Hans Schneider, Prorektor der Kantonalen Handelsschule Zürich, wies in seinem Eröffnungswort auf den gegenwärtigen Stand der Frage des staatsbürgerlichen Unterrichts hin und gab der Hoffnung Ausdruck, dass angesichts dieser neuen, in der Hauptsache dem Geschichtsunterricht zufallenden Aufgabe und infolge der Neuorientierung unserer Bildungsziele nach der humanistischen Seite hin dem Unterricht in Geschichte und in verwandten Fächern an manchen Orten eine erfreulichere Stellung angewiesen werde als bisher.

Auf Grund einleitender Ausführungen von Dr. J. Grunder, Bern, über «Das Lehrbuch im Geschichtsunterricht» und Dr. A. Burri, Bern, über «Quellenlektüre im Geschichtsunterricht» entspann sich eine rege Diskussion. Die Vortragenden und die Versammlung hielten im allgemeinen ein Lehrbuch, vor allem auf der untern Stufe für notwendig. Nie aber kann es den lebendigen Vortrag des Lehrers, dessen Persönlichkeit im Unterricht ausschlaggebend sein soll, ersetzen. Auf keinen Fall sollten daher bindende Vorschriften über die Verwendung des Lehrbuches und über die einzuschlagende Methode aufgestellt werden. Allseitig begrüsst wird die Erschliessung von Quellen für den Geschichtsunterricht. Doch soll der geschichtliche Stoff nicht oder nur ausnahmsweise aus den Quellen erarbeitet werden; ihr Hauptzweck ist, in organischem Zusammenhang mit dem Vortrag des Lehrers die Schilderung sinngefälliger und eindringlicher zu gestalten, zu veranschaulichen und zu beleben.

Am Nachmittag hatten zwei Vorstandsmitglieder der Gesellschaft «Pro Vindonissa», Rektor Dr. Heuberger und Dr. Eckinger, die Freundlichkeit, die Mitglieder des Vereins ins Museum von Brugg, zur Kirche von Königsfelden und auf den Lagerplatz von Vindonissa zu führen. Sie erwarben sich für ihre sachkundigen Erklärungen den Dank aller Teilnehmer. Nicht vergessen sei auch, dass der Senior schweizerischer Geschichtsforscher, Prof. Dr. Johannes Dierauer, St. Gallen, wieder an

der Versammlung teilnahm; der Vorsitzende dankte ihm während des Mittagessens für sein Interesse am Verein und beglückwünschte ihn zum Abschluss des fünften Bandes seiner «Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft», der in hoffentlich nicht allzu ferner Zeit im Druck erscheinen wird.

Gb.

Totenschau Schweizer. Historiker 1912.

(Nachträge und Berichtigungen).

17. Februar. Modest Tuor in Chur (st. M. Tur, vgl. Jahrg. 1915, S. 67).

7. April. Paul Usteri in Zürich. — Geb. 1832 in Bern, wo sein Vater Gymnasialdirektor war, besuchte er die Volksschule und das Gymnasium in Zürich, studierte nach absolvierter Maturität an der dortigen Hochschule bei A. Schweizer und F. Hitzig Theologie und ward am 13. April 1855 ordiniert. Nachdem er noch einige Semester an den Universitäten Heidelberg und Tübingen zugebracht, kam er als Pfarrvikar nach Russikon, gab indessen nach einiger Zeit die geistliche Laufbahn auf und begab sich zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankreich: während drei Jahren wirkte er als Lehrer an einem Institut in Paris und hörte daneben Vorlesungen an der Sorbonne und am Collège de France. Im Sommer 1860 vertauschte er Frankreich mit England, wo er in der Nähe von Brighton als Institutslehrer während zweieinhalb Jahren tätig war. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er Ostern 1863 als Fachlehrer der franz. Sprache an die obere Abteilung der Knabensekundarschule in Zürich berufen und erteilte seit 1864 auch den Englisch-Unterricht an der Mädchensekundarschule; daneben vikarierte er zeitweilig am Gymnasium und an der Industrieschule. Am 11. April 1868 zum Hauptlehrer des Franz. an der Industrieschule gewählt, bekleidete er diese Stellung bis zu seinem 1899 erfolgten Rücktritt. In den J. 1878 bis 1880 war er zugleich Hilfslehrer am Gymnasium. Die Universität Zürich ernannte ihn 1910 zum Doctor h. c. Er publizierte u. a.: Briefwechsel J. J. Rousseau's mit Leonh. Usteri in Zürich und Daniel Roguin in Yverdon 1761—1769 (Beil. z. Progr. d. Kant.-Schule Zür. 1886) — Lettres inédites de M^{me} de Staël à Henri Meister (Par. 1903), [zus. mit E. Ritter]. — Lettres de Henri Meister (1764) in «Semaine littéraire» 1903. — Lettres de Charlotte de Haller à Henri Meister 1765—66 (Bibl. univ. suisse 37.), [zus mit E. Ritter]. — Mad. de Vandeul an Leonh. und Heinr. Meister 1786 und 1818 (Z. T.-B. 1907) — Heinrich Meister und J. J. Bodmer (zwei bisher nicht im Drucke erschienene Briefe) 1764 und 1766 (Z. T.-B. 1909). — Jak. Heinr. Meister und Hugo Foscolo; Ungedr. Briefe 1815—1817 (Arch. f. d. Stud. d. neuer. Sprach. und Litter. 114). — Briefwechsel Salomon Gessners mit Heinr. Meister 1770—1779 (Ebend. 120). — Nekrologe: N. Z.-Z. 1912 Nr. 535 ff.; Z. W.-Chr. Nr. 32; Progr.d. Kant-Sch. Zür. 1913. R. H.

19. April. Berthold van Muyden in Lausanne. Er veröffentlichte ferner: Un héritage chimérique; procès de Suzanne Favre et consorts, à Lucens, contre le châtelain Jean-François Grand à Écublens concernant la prétendue succession d'Abraham Favre 1745—1758 (Rev. hist. vaud. XIX).

25. April. Fridolin Aug. Dinner in Glarus, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1877, deren Vorstand er 1885 bis 1903 angehörte, des Histor. Ver. des Kant. Glarus, den er seit 1876 präsiidierte. — Geb. den 20. Januar 1843 in